

FRAUEN
BERATUNGSSTELLE

Mönchengladbach

JAHRESBERICHT
2015

1. Kurzdarstellung der Frauenberatungsstelle - Telefonnummer - Erreichbarkeit - Schwerpunktthemen - Adressatinnen - Angebote	Seite 2
2. Beratungskonzept und Zugang zur Beratungsstelle	Seite 3
3. Arbeitsbereiche und Qualitätssicherung	Seite 4
4. Vernetzung, Kooperationen und Zusammenarbeit	Seite 5
5. Veranstaltungen, Aktivitäten und Besonderheiten in 2015	Seite 6
6. Rückblick auf das Jahr 2015 in Zahlen	Seite 7 – 10
7. Gesamtheit der Ratsuchenden, Anteil der von Gewalt betroffenen Frauen und Personalschlüssel	Seite 11
8. Information zur Finanzierung der Frauenberatungsstelle und Danksagung	Seite 12

1. Kurzdarstellung der Frauenberatungsstelle

FRAUENBERATUNGSSTELLE Mönchengladbach

Kaiserstraße 20
41061 Mönchengladbach
Tel.: 02161 - 23237
Fax: 02161 - 23092
E-Mail: frauenberatungstelle-mg@t-online.de

Telefonische Erreichbarkeit:

montags 14 – 16 Uhr

donnerstags 9 – 11 Uhr

Außerhalb dieser Zeiten werden während der Beratungen ankommende Telefonate nicht persönlich entgegen genommen. Es besteht dann die Möglichkeit, eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter zu hinterlassen.

- Wir beraten Frauen**
- in Krisensituationen
 - rund um das Thema Trennung / Scheidung
 - nach Vergewaltigung
 - bei Gewalt in der Partnerschaft
 - bei Gewalterfahrungen in der Kindheit
 - mit Essstörungen
 - mit Depressionen
 - bei Trauer und Verlust
 - in Lebensphasen der Neuorientierung
 - lesbische Paare

Alle Frauen – mit Kindern, ohne Kinder, die sich in einer Partnerschaft befinden, alleine, heterosexuell oder lesbisch leben, die die deutsche Staatsangehörigkeit haben und/oder eine Migrationsgeschichte, die über 16 Jahre alt sind oder vielleicht über 80, die einer Religion angehören oder keiner, die gesundheitlich eingeschränkt und anders fähig sind, die sich gesund fühlen und Informationen wünschen, die sich belastet fühlen und Unterstützung suchen, -
sind uns herzlich willkommen.

Unser Ziel ist es, die persönliche, rechtliche und gesellschaftliche Lebenssituation von Frauen zu verbessern, die eigenen Kräfte zu stärken und die Ratsuchenden bei der Lösung und Bewältigung ihrer Probleme zu unterstützen.

Weitere Angebote der Frauenberatungsstelle Mönchengladbach sind

- **Themenzentrierte Gruppen**
- **Vorträge**
- **Fachberatungen zu unseren Schwerpunktthemen**
- **Verschiedene Veranstaltungen für Interessierte:**
Informationsabende zu verschiedenen Themen,
Second- Hand-Verkauf

Beraterinnen / Therapeutinnen:

Doris Ingenhag, Ruth Pütmann, Silvia Henke

2. Beratungsangebot und Zugang zur Beratungsstelle

Beratungskonzept

Wir bieten:

- **Krisenintervention** und bei Bedarf Weitervermittlung;
- **Kurzzeitberatungen** mit dem Schwerpunkt auf Information;
- **Beratungsreihen** zu abgegrenzten Themen und Auftragsstellungen;
- **begleitende Beratung und Therapie**, insbesondere nach Gewalt, zur Aufarbeitung des Erlebten, zur Erweiterung von Handlungsspielräumen und zur Entwicklung zufriedenstellender Strategien in der Alltagsbewältigung und neuer Perspektiven;
- **Beratungen nach dem Gewaltschutzgesetz** für Frauen, die akut von häuslicher Gewalt betroffen sind und sich selbst an uns wenden oder zu denen wir aufgrund einer Mitteilung durch die Polizei nach einem Einsatz wegen häuslicher Gewalt Kontakt aufnehmen.

Die Form der **Beratung**, die **Methode** und der **Zeitraum** richten sich nach dem Anliegen der jeweiligen Klientin und werden gemeinsam zwischen Ratsuchender und Beraterin in der/n ersten Stunde/n geklärt.

Über die **persönliche Beratung** hinaus bieten wir auch die Möglichkeit der **telefonischen Beratung**. Diese wird von Frauen in Anspruch genommen, die nur erschwert die Gelegenheit haben, die Beratungsstelle aufzusuchen. Dies sind z. B. Frauen mit kleinen Kindern, die außerhalb von Mönchengladbach wohnen, Frauen, die anonym bleiben wollen, Frauen mit einem Handicap und Frauen, die extremer Kontrolle durch ihren Partner ausgesetzt sind.

Ebenso geben wir gewünschte kurze Informationen am Telefon, bzw. bei einem verabredeten Rückruf. Für eine telefonische Beratung vereinbaren wir in der Regel einen separaten Termin außerhalb der Sprechzeiten.

Die Beratungen sind auf Wunsch **anonym**.

Die **Wartezeit** für ein Erstgespräch kann u. U. bis zu drei Wochen dauern. Für akute Anliegen und für Vermittlungen durch die Polizei nach §34a Polizeigesetz NRW werden kurzfristige Termine bereitgehalten.

Zugang zur Beratungsstelle

Wie kommen Frauen zu uns?

Auch in 2015 wurden Frauen durch die verschiedensten Stellen an uns verwiesen:

- Unter anderem durch
- Bekannte / Freunde, Freundinnen und Verwandte
 - Presseartikel, Flyer, Broschüren und Internet
 - Therapeutinnen / Ärzte u. Ärztinnen
 - Krankenhäuser, Reha- und Kurkliniken
 - Einrichtungen des Betreuten Wohnens
 - Schulen und Bildungseinrichtungen
 - Rechtsanwältinnen
 - die Polizei
 - das Jugendamt und Einrichtungen der Jugendhilfe
 - das Jobcenter und ArbeitgeberInnen
- und
- andere Beratungsstellen

3. Arbeitsbereiche und Qualitätssicherung

Arbeitsbereiche

1. Beratung und Therapie
 1. Im Bereich „Allgemeine Frauenberatung“
 - zu verschiedenen Themen, u. a. bei Depression, Essstörungen, psychischen Krisen und Neuorientierung (s. auch: Beratungsanliegen und -anlässe in 2015)
 - Zu den Schwerpunktthemen Trennung, Scheidung, Paarkonflikte und Häusliche Gewalt (einschließlich der Gewaltschutzberatung nach §34a PolG NRW)
 2. Im Rahmen der „Fachstelle für sexualisierte Gewalt“
 - nach Vergewaltigung, sexueller Nötigung und Belästigung
 - bei zurückliegender, sexualisierter Gewalt in der Kindheit
2. Vernetzungsarbeit und Mitarbeit in Kooperationen und Arbeitskreisen
3. Planung und Durchführung von Vorträgen, Veranstaltungen und Gruppen
4. Organisation, Verwaltungsarbeit und Dokumentation der Arbeit
5. Öffentlichkeitsarbeit spezifisch zu den Schwerpunktthemen und zu den Angeboten der Frauenberatungsstelle im Allgemeinen, um für Ratsuchende den Zugang zu erleichtern, als auch um Unterstützer und Unterstützerinnen zu gewinnen.

Qualitätssicherung

Teambesprechungen und Supervision und Teilnahme an Fortbildungen in 2015

Zur Sicherung der Qualität unserer Arbeit finden regelmäßige Fallbesprechungen im Team und externe fall-, themen- und teambezogene Supervisionen statt.

Die Teilnahme an Fortbildungen durch spezifische Angebote für Mitarbeiterinnen in Frauenberatungsstellen und auch an Fort- und Weiterbildungen in anderen Kontexten bereichert die Arbeit und bietet Reflexion und neue Anregungen. Folgende Fortbildungsangebote wurden in 2015 von mindestens je einer Mitarbeiterin wahrgenommen:

- „Das Drama der Leere“; Fortbildung zum Thema Essstörung
- „Beratung von Angehörigen essgestörter Frauen und Mädchen“
- „Burnout-Prophylaxe“
- „Baustelle Harz IV“
- „Der pro-aktive Ansatz in der Gewaltschutzberatung“, Fachtag / Vernetzungstreffen
- „Angehörige in Beratung u. Therapie bei Essstörungen“; Fachtag Forum NRW

Personalsituation und Qualifikation

In 2015 waren in der Frauenberatungsstelle zwei Sozialpädagoginnen, eine Sozialarbeiterin und eine Psychologin auf zwei Vollzeitstellen und einer Minijobstelle beschäftigt. Die 2 landesgeförderten Personalstellen sind nach den Förderrichtlinien des Landes NRW aufgeteilt in 1,5 Stellen „Allgemeine Frauenberatung“ und eine 0,5 Stelle zum Themenbereich Sexualisierte Gewalt.

Als Team verfügen wir über Weiterbildungen - in Gestalttherapie, Systemischer Therapie, Körpertherapeutischen Verfahren, Frauenspezifischer Beratung, - zur Entspannungspädagogin, zur Fachberaterin für Psychotraumatologie und als Heilpraktikerinnen für Psychotherapie. Hinzu kommen Fortbildungen u. a. zu den Themenbereichen: Essstörungen, Sexueller Missbrauch in der Kindheit, Körperbildarbeit und Präventionsarbeit zum Thema Häusliche Gewalt.

4. Vernetzung, Kooperation und Zusammenarbeit

Überregionale Vernetzung

Auf Landesebene Zugehörigkeit, Teilnahme und Mitarbeit im

- Dachverband der Autonomen Frauenberatungsstellen NRW
- Fachausschuss des Dachverbandes: „Gewalt in Beziehungen“
- Zusammenschluss der Beratungsstellen in NRW (unterschiedlicher Trägerschaft), die Gewaltschutzberatungen durchführen

Regionale Vernetzung

- Regionaltreffen / inhaltlicher Austausch mit den umliegenden Frauenberatungsstellen in Viersen, Neuss, Moers und Krefeld

Arbeitskreise auf Stadtebene

- ‚Netzwerktreffen‘, Austausch verschiedenster Einrichtungen mit Angeboten für Frauen; organisiert und initiiert von der Gleichstellungsstelle Mönchengladbach
- Arbeitskreis Essstörungen, angegliedert beim Gesundheitsamt Mönchengladbach
- AK ‚Gegen Gewalt in Beziehungen‘, eine Kooperation folgender Einrichtungen: Frauenhaus Mönchengladbach des SKF e. V., Gleichstellungsstelle der Stadt Mönchengladbach, Polizei Mönchengladbach, Autonomes Frauenhaus Rheydt und Frauenberatungsstelle Mönchengladbach
- Kooperation mit der Fachstelle für Täterarbeit in Trägerschaft des SKFM Erkelenz

Fallspezifische Zusammenarbeit

Auch in 2015 erfolgte eine Fallspezifische Zusammenarbeit mit anderen Beratungsstellen, mit FamilienrichterInnen, MitarbeiterInnen der Rechtsantragsstelle, RechtsanwältInnen, ÄrztInnen, KollegInnen des Jugendamtes, niedergelassenen PsychotherapeutInnen, MitarbeiterInnen des Jobcenters und vielen anderen Stellen entsprechend den Erfordernissen der Beratung und Begleitung unserer Klientinnen.

Temporäre Kooperation in 2015

- Zusätzlich zu den genannten beständigen Kooperationen engagierten wir uns in 2015 im Rahmen einer Projektförderung durch das Land NRW. Ziele waren die „Schulung zur Sensibilisierung im Umgang mit traumatisierten Flüchtlingsfrauen und Durchführung eines niederschweligen (Beratungs-) Angebotes für traumatisierte Flüchtlingsfrauen“. Der Zusammenschluss hierfür bestand aus dem Arbeitskreis Gegen Gewalt in Beziehungen und Einrichtungen, die in der Flüchtlings- und Migrationsarbeit tätig sind (Caritasverband der Region, SKM Rheydt e. V. und Flüchtlingsrat e. V.). Die gemeinsam geplanten und durchgeführten Maßnahmen wurden erfolgreich umgesetzt und bieten auch in die Zukunft hinein hilfreiche Brücken, um geflüchteten, traumatisierten Frauen mit einer häufig besonders schwierigen Geschichte, eher die notwendigen Hilfen zukommen lassen zu können.

Bereits in 2009 konnte in der Zusammenarbeit des AK Gegen Gewalt in Beziehungen mit Einrichtungen für Menschen mit Migrationshintergrund eine Fachtagung entwickelt und durchgeführt werden, ebenfalls gefördert durch das Land.

5. Veranstaltungen, Aktivitäten, Besonderheiten in 2015

In 2015 wurden von uns folgende Veranstaltungen durchgeführt:

Vorträge in der Frauenberatungsstelle

- „Trennung, Scheidung, Unterhalt“ mit Sabine Thon, Rechtsanwältin (im April u. Nov.)
- „Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und Betreuungsvollmacht“ mit Sabine Thon, (Februar)

Second-Hand-Verkauf

Zweimal Durchführung eines Second-Hand-Verkaufs in der Frauenberatungsstelle (April und Nov.)

Sammlung beim NEW- Musiksommer

Wir freuen uns, dass wir beim Musiksommer im Bunten Garten vor dem Auftritt der Mönchengladbacher Band „Platt satt“ uns vorstellen und in der Pause Spenden aus dem Publikum entgegen nehmen konnten.

Unterstützung durch das Frauennetzwerk ZONTA Mönchengladbach II

- Benefizkonzert am 19. Juni mit dem Sinfonieorchester der Bischöflichen Marienschule in der Citykirche statt. Die Frauen des ZONTA Club Mönchengladbach II ermöglichten damit im 2. Jahr die Finanzierung einer Minijobstelle, womit eine weitere Beraterin in der Frauenberatungsstelle zur Verfügung stand.
- Am 7. Dezember besuchten die Frauen von ZONTA Mönchengladbach II die Frauenberatungsstelle zu einem informellen Austausch und dem Abschluss der Förderung. Wir freuen uns sehr, dass wir durch den ZONTA Club II mehr Kapazität zur Verfügung hatten und damit mehr ratsuchenden Frauen in diesem Zeitraum Unterstützung anbieten konnten.

Suche nach neuen Räumen

Viel Zeit und Energie nahm die Suche nach neuen, geeigneten Räumlichkeiten in Anspruch, nachdem wir im Februar 2015 von unserem neuen Vermieter die Kündigung erhalten hatten.

Im Mai wurde dann die Kündigung genauso unerwartet wieder zurückgenommen.

Wir freuen uns, dass wir nun an gewohnter Adresse und in den bekannten Räumen weiterhin arbeiten und Beratung anbieten können.

Verabschiedung von unserer Kollegin Petra Köster

Seit 2012 wurden wir durch Petra Köster, zuerst als Krankheitsvertretung und später auf Minijobbasis, gefördert durch den ZONTA Club Mönchengladbach II, unterstützt. Wir bedauern es sehr, dass wir uns im Dezember von ihr und ihrem Engagement in der Arbeit mit den Klientinnen und als 4. Frau in unserem kleinen Team verabschieden mussten, da eine weitere Finanzierung nicht gesichert werden konnte.

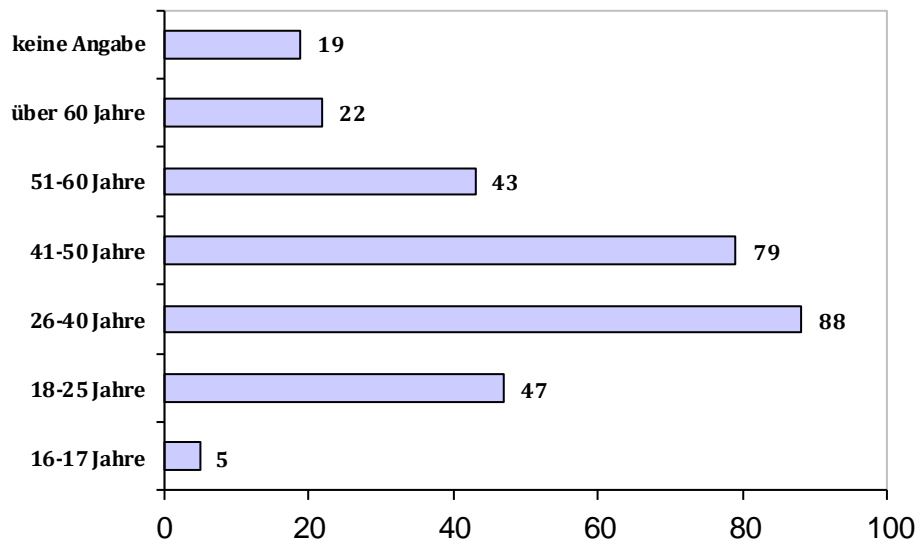
6. Rückblick auf das Jahr 2015 in Zahlen

Alter, soziale Situation, kulturelle Herkunft und Lebensform der Ratsuchenden

1. Alter

29% der Ratsuchenden waren zwischen 26 und 40 Jahre, diese Altersspanne stellt damit, wie auch in den Vorjahren, die größte Gruppe der Ratsuchenden dar, gefolgt von der Altersgruppe der 41 – 50 Jährigen. Gegenüber den Vorjahren lassen sich weiterhin ein leichter Anstieg der Anzahl Klientinnen zwischen 51 und 60 Jahren feststellen und auch eine leicht verstärkte Inanspruchnahme der Beratungsstelle von Frauen unter 25 Jahren.

Anzahl der Frauen pro Altersgruppen (Anzahl der Klientinnen gesamt: 303)



2. Soziale Situation

<u>Tätigkeit</u> (Mehrfachnennungen möglich)	Absolut	... % der Klientinnen waren
Vollzeit erwerbstätig	32	11
Teilzeit erwerbstätig	64	21
zeitweise erwerbstätig	3	1
Arbeitslos / ALG I/ALG II	89	29
erwerbsunfähig	8	3
Keine Arbeitserlaubnis	1	0,3
in Ausbildung / Umschulung / Studium	33	11
SGB XII-Empfängerin	5	2
Rentnerin	29	10
Hausfrau	50	17
Elternzeit	9	3
Sonstiges / unbekannt	15	5

3. Staatsangehörigkeit / Migrationshintergrund

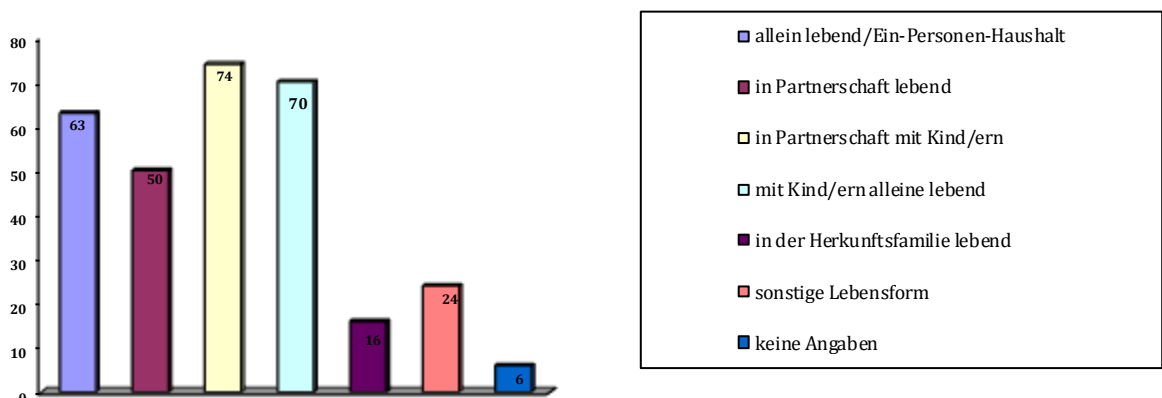
	Absolut	in %
deutsch ohne Zuwanderungsgeschichte	186	61
deutsch mit Zuwanderungsgeschichte	38	13
andere Staatsangehörigkeit	74	24
keine Angabe / unbekannt	5	2
Summe	303	100

Weiterhin ist die Anzahl der Migrantinnen und der Frauen mit Zuwanderungsgeschichte, wie bereits in den Vorjahren, leicht gestiegen. Die Anzahl unserer Klientinnen mit deutscher Staatsangehörigkeit mit Migrationshintergrund entspricht in etwa dem Anteil in der Gesamtbevölkerung (vgl. Statistisches Bundesamt), während in der Gesamtbevölkerung lediglich 8,5% der Frauen eine andere Staatsangehörigkeit haben.

Dies mag einerseits auf einen erhöhten Beratungsbedarf hinweisen oder auch auf die zunehmende Überlastung von spezifischen Angeboten in der Stadt, jedoch in jedem Fall darauf, dass der Zugangsweg für Migrantinnen zur Frauenberatungsstelle leichter geworden ist und das Erleben unserer Arbeit als kultursensibles Angebot von Klientinnen mit Migrationshintergrund gerne angenommen wird. Darüber freuen wir uns.

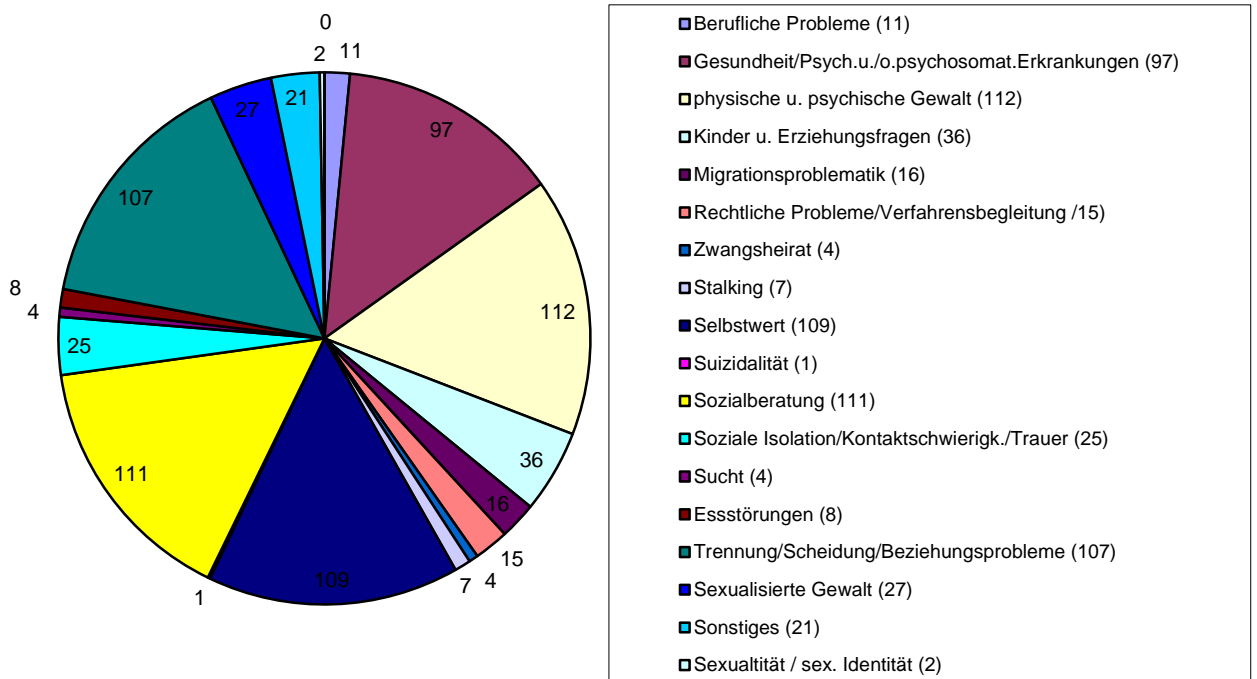
4. Lebensform

144 Frauen von insgesamt 303 Klientinnen waren Mütter minderjähriger Kinder und lebten mit diesen in einem gemeinsamen Haushalt; davon wohnten in 2015 74 Frauen mit ihrem Partner zusammen und 70 Frauen alleine mit den Kindern. Im Ein-Personen-Haushalt lebten 63 Frauen und 50 in einer Partnerschaft ohne Kinder. 16 Frauen, meist noch in Ausbildung, lebten in der Herkunftsfamilie und 24 Frauen wohnten in „sonstiger“ Lebensform (Heimeinrichtung, aktuell in einer Klinik, aber auch Wohnge-meinschaften etc.).



Beratungsanliegen /-anlass

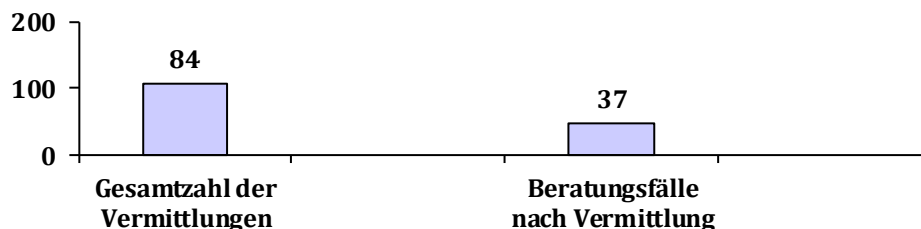
Häufigkeit der Nennung in Zahlen / absolut: 713



Die Nennung des Beratungsanlasses, bzw. die Problemkategorisierung setzt sich zusammen aus dem von der Klientin entweder zu Beginn oder im Laufe der Beratung genannten Anliegen und der Themenerfassung durch die Beraterin.

In 2015 suchten 107 Frauen die Beratungsstelle zum Thema ‚Trennung / Scheidung / Beziehungsprobleme‘ auf. 112 Frauen, das entspricht 37 % der Klientinnen, nahmen aufgrund aktueller oder in der Vergangenheit erlebter Gewalt Beratung in Anspruch und 27 Frauen aufgrund sexualisierter Gewalt. Die Themenbereiche Selbstwert, psychische und psychosomatische Erkrankung ebenso wie der Bereich der Sozialberatung stehen häufig damit im Kontext. Gegenüber dem Vorjahr sind die Themen ‚Sozialberatung / existentielle Sicherung‘ und ‚Soziale Isolation / Kontaktschwierigkeiten / Trauer‘ etwas häufiger Beratungsthema / Beratungsanlass gewesen.

Vermittlungen an die Frauenberatungsstelle gemäß §34a Polizeigesetz NRW



In 2015 wurden 84 Faxe nach einem Einsatz wegen Häuslicher Gewalt auf Wunsch der betroffenen Frauen von der Polizei an die Frauenberatungsstelle vermittelt. Damit ist die Anzahl der Vermittlungen gegenüber 2014 erneut leicht gesunken. Die Anzahl der Frauen, die nach unserer aktiven Kontaktaufnahme Beratung in der Frauenberatungsstelle in Anspruch nahmen, entspricht mit 44% demselben Prozentsatz wie auch in 2014 (47 Beratungsfälle bei 106 Vermittlungen).

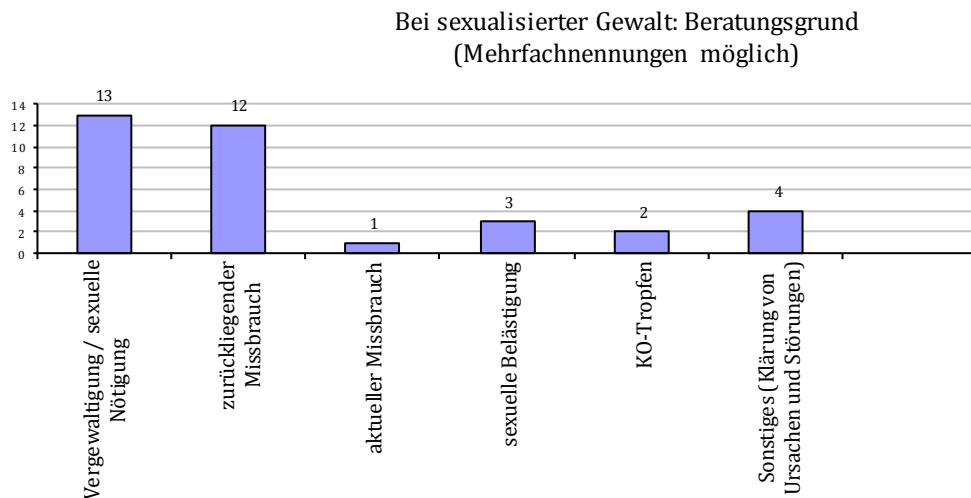
Sexualisierte Gewalt

Die Frauenberatungsstelle Mönchengladbach wird vom Land Nordrhein Westfalen mit einer ½ Personalstelle als Fachstelle für sexualisierte Gewalt gefördert. Dieser Bereich bildet einen weiteren Schwerpunkt unserer Arbeit. Wir bieten u. a. Beratung bei sexueller Belästigung, nach Vergewaltigung oder sexualisierter Gewalt in der Kindheit an.

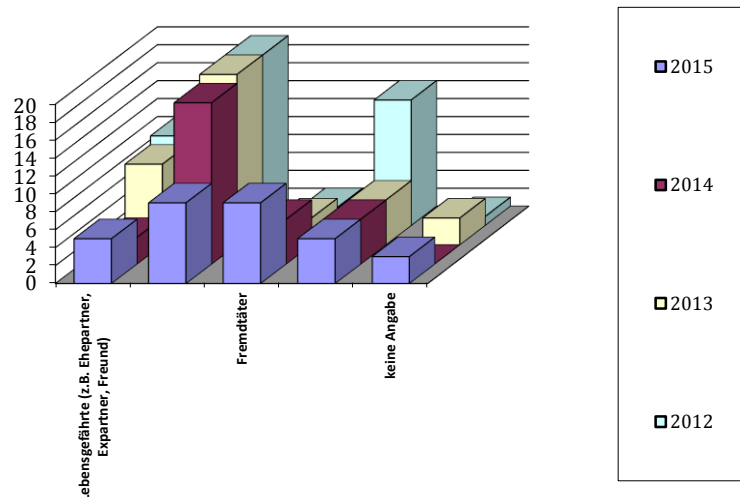
In 2015 wandten sich 27 Frauen unmittelbar oder mittelbar in Folge von sexualisierter Gewalt an die Frauenberatungsstelle. Viele der Frauen, insbesondere die sich mit dem Thema sexualisierte Gewalt in der Kindheit an uns wenden, kommen über einen längeren Zeitraum und suchen bei uns therapeutische Begleitung.

Formen sexualisierter Gewalt

Bei der genaueren Spezifizierung der Gewaltform, die Anlass für die Beratung / Therapie in 2015 war, ergaben sich durch mögliche Mehrfachnennungen insgesamt 35 Angaben.



Bezug des Täters zum Opfer



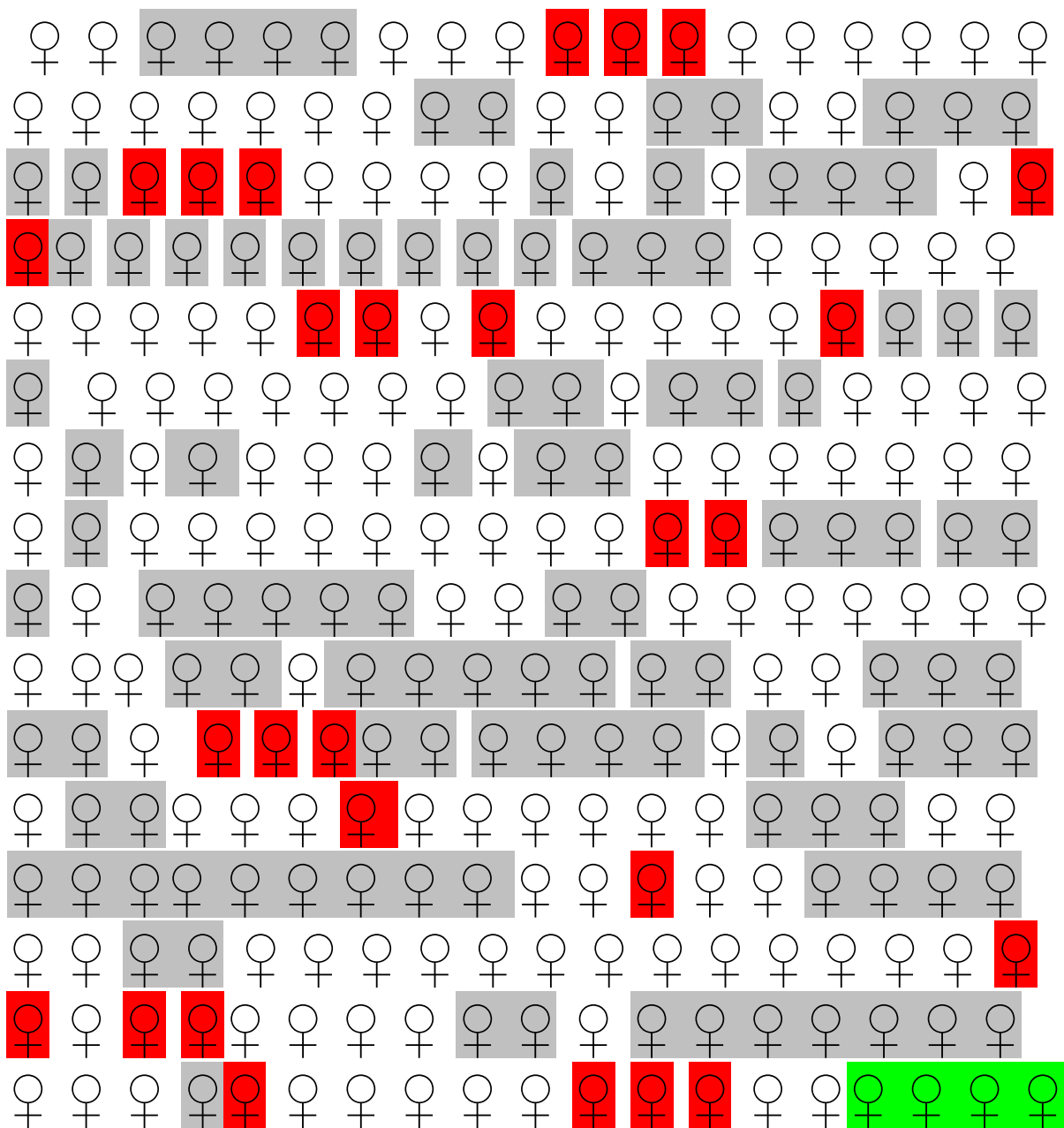
Insgesamt gab es 35 Nennungen zum Bezug des Täters zum Opfer (Mehrfachnennungen sind möglich, da Frauen häufiger auch mehrfach von sexualisierter Gewalt betroffen sind). Auffallend ist gegenüber den Vorjahren, dass in 2015 sich 9 Frauen an uns wandten, die sex. Gewalt durch einen ihnen fremden Mann erlebt hatten. Ebenfalls 9 Mal war ein Verwandter (meist bei sexuellem Missbrauch) der Täter und 5 Mal erlebten Frauen durch ihren Lebensgefährten oder Ex-Partner sexuelle Gewalt. In 5 Fällen wurden sonstige Personen (Bekannte, professionelle Helfer etc.) genannt und 3 Mal keine weiteren Angaben gemacht.

**7. Gesamtheit der Ratsuchenden,
Anteil der von Gewalt betroffenen Frauen und Personalschlüssel**

Frauenberatungsstelle Mönchengladbach 2015
Gesamtzahl der Klientinnen: 303

112 Frauen hatten psychische und / oder körperliche Gewalt durch ihren Partner erlebt.
27 Frauen waren von sexualisierter Gewalt betroffen, - aktuell oder in der Vergangenheit.

4 Beraterinnen standen für die 1.169 Beratungsgespräche in 2015 zur Verfügung.
Die Frauenberatungsstelle war mit 2 Vollzeitstellen und einer Minijobstelle ausgestattet.



8. Information zur Finanzierung der Frauenberatungsstelle und Danksagung

Die Frauenberatungsstelle Mönchengladbach wird gemäß den Richtlinien für die Autonomen Frauenberatungsstellen NRW vom Land Nordrhein-Westfalen gefördert. Dies beinhaltet eine 80-prozentige Personalkostenförderung und eine pauschale Förderung für Sach- und Betriebskosten. Dabei beinhalten die Richtlinien des Landes, dass ein festgelegter Anteil an den jährlichen Gesamtkosten aus eigenen Einnahmen aufgebracht werden muss.

Zusätzlich besteht ein Kooperationsvertrag mit der Stadt Mönchengladbach, dem entsprechend die Frauenberatungsstelle mit ihrem Angebot für Frauen mit Kindern unterstützt wird. Dies sind die beiden Grundpfeiler der Finanzierung unserer Beratungsstelle.

Darüber hinaus ist die Frauenberatungsstelle aufgrund der steigenden Kosten und der darauf nicht ausgerichteten kontinuierlichen Erhöhung der Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln aktuell wieder besonders dringend auf Spenden und andere Quellen der Finanzierung angewiesen.

Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich bei allen, die unsere Arbeit in 2015 unterstützt haben, sowohl finanziell als auch ideell in gemeinsamen Kooperationen und Vernetzungen.

Besonders bedanken wir uns bei den Frauen vom Zonta Club Mönchengladbach II, durch die wir in 2015 im 2. Jahr eine „kleine“ Stelle als Minijob zusätzlich finanzieren konnten.

Die finanzielle Unterstützung durch eine Zuwendung aus Mitteln der Josef und Hilde Wilberz-Stiftung war eine große Hilfe. Dafür bedanken wir uns bei dem Kuratorium der Josef und Hilde Wilberz-Stiftung, das diese ermöglicht hat.

Wir bedanken uns außerdem bei den Menschen, die uns regelmäßig mit ihrer Spende unterstützen, bei den Einkäuferinnen bei unserem Second-Hand-Verkauf, bei den Richterinnen und Richtern der örtlichen Gerichte, die uns als gemeinnützigem Verein ein Bußgeld zuweisen.

Wir bedanken uns auch bei den Pressefrauen, die über unsere Arbeit berichten und auf unsere Einrichtung bei Betroffenen und Unterstützerinnen aufmerksam machen.

Die Arbeit, Frauen zu stärken, die Situation der Kinder damit zu verbessern und der Gewalt die Macht zu entziehen, weil Frauen einen Ausweg finden, ist noch lange nicht beendet.

Nur mit unserer und Ihrer Unterstützung ist diese wichtige gesellschaftliche Arbeit zu leisten, um nach und nach Veränderungen zu bewirken, damit Frauen und Mädchen zukünftig frei leben können, ohne Gewalt.

Mönchengladbach, im März 2016



*FRAUEN
BERATUNGSSTELLE
Mönchengladbach*

Kaiserstraße 20
41061 Mönchengladbach
Tel.: 02161 / 23237
Fax: 02161 / 23092

Stadtsparkasse
Mönchengladbach
Konto Nr.: 265 777
BLZ: 310 500 00

gefördert vom: **Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen**

